Medjugorje

SEPTEMBER 2019

Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

Botschaft vom 25. August 2019

«Liebe Kinder!
Betet, arbeitet und legt mit Liebe für das himmlische Königreich Zeugnis ab, damit es euch hier auf Erden wohl ergehe. Meine lieben Kinder, Gott wird eure Mühe hundertfach segnen, ihr werdet Zeugen in den Völkern sein, die Seelen der Ungläubigen werden die Gnade der Bekehrung spüren, und der Himmel wird für eure Bemühungen und Opfer dankbar sein. Meine lieben Kinder, legt mit dem Rosenkranz in eurer Hand Zeugnis ab, dass ihr mein seid, und entscheidet euch für die Heiligkeit.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»

Liebe Freunde der Gospa

Im Mai dieses Jahres verfügte Papst Franziskus, dass nun auch offiziell Wallfahrten nach Medjugorje organisiert werden dürfen. Pater Klemens Ulrich und ich, gleichsam die «Altväter» bei der Pilgerfahrt zum jährlichen Jugendfestival im herzegowinischen Wallfahrtsort, waren aber sehr froh, dass unser Reiseleiter weiterhin mit grösster Umsicht, Liebe und Professionalität diese Reise organisierte. Mit den Aposteln konnten wir sagen: «Es ist nicht recht, dass wir uns dem Dienst der Organisation widmen. Wir wollen beim Dienst am Wort und an der Versöhnung bleiben.» (vgl. Apg 6,2.4) Bei diesem Dienst unterstützten uns dieses Jahr erfreulicherweise vier Jungpriester, darunter die zwei Primizianten Mike Qerkini und Martin Scheibli.

«Folge mir nach!» (Mk 10,21) lautete das Motto des Jugendfestivals. Die entscheidende Frage ist: Wie können wir vermeiden, dass nicht auch wir wie der Mann im Evangelium traurig weggehen, weil wir uns von etwas nicht lösen können? Medjugorje bietet entscheidende Hilfestellung, damit dies nicht geschieht. Zunächst im Beichtsakrament, wo den Priestern die Vollmacht gegeben ist, zu binden und zu lösen. Wie oft durfte ich auch diesmal Menschen bestätigen: «Was Sie in der Beichte Christus anvertraut haben an Sünde, Verwundungen und Lebenslasten, dass nimmt er nun und wirft es hinter seinen Rücken ins Meer der Barmherzigkeit.» (vgl. Jes 38,17)

Einen weiteren Hinweis gab ich wiederholt bei Beichtgesprächen: «Wenn Sie bei einer christlichen Tugend nicht wissen, wie Sie das anpacken sollen, dann gehen Sie zur Muttergottes und schauen auf sie. Durch Maria lernen Sie am einfachsten.» Schon beim Einführungsvortrag hatte Viki Dodig, die Pilgerführerin und Übersetzerin für die deutschsprachigen Besucher, zu unserer Gruppe gesagt: «Ihr seid von der Gospa hierher gerufen, um die persönliche Begegnung mit Jesus zu vertiefen.» Im unaufhörlichen Gespräch mit Jesus zu sein und ihn nie aus dem Blick zu verlieren, darin besteht die gesamte Existenz Marias. Der Nuntius für Bosnien-Herzegowina, der am zweiten Abend Hauptzelebrant war, führte diesen Gedanken

weiter: Maria ist, bevor sie Muttergottes ist, Jüngerin des Wortes Gottes. Nachfolge heisst: Christus spricht: «Folge mir nach, weil ich dich liebe!» Der Jünger antwortet: «Ich folge dir, weil du mich liebst.» Deshalb bestehe wahre Marienverehrung in der Bitte an Maria, dass durch ihre Fürsprache und Hilfe Christus in mir geboren wird, damit ich ihn weiterschenke.

Wir Priester werden immer wieder Zeugen, wie die Gospa gleichsam keine Mühe und keine Phantasie scheut, um Menschen nach Medjugorje zu führen, damit sie Jesus begegnen. So erzählte mir ein junger Mann, der «zufällig» in Medjugorje landete, ihm sei an diesem Ort sehr deutlich vor Augen geführt worden: «Folge mir nach!» bedeute, sich für das Glück, den Segen, den Lebenssinn und das Licht zu entscheiden.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass Nachfolge ein bequemer Weg ist. Jesus sagt: «Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.» (Mk 8,34) Diese Aussicht schreckt manche ab. Um dem zuvorzukommen, bestieg unsere Gruppe am ersten Tag nach der Ankunft nachts den Kreuzberg. Auf diesem dunklen und steinigen Weg betend und meditierend hochzusteigen, hilft sehr zu verstehen: «Hab keine Angst, Jesus auf dem Kreuzweg nachzufolgen!» In diesem Jahr bekam für mich durch den Kreuzweg das Motto des Jugendfestivals einen neuen Inhalt. Nachfolge heisst, die konkreten Kreuze des Alltags anzunehmen. Oben beim Kreuz kam mir das Bild: Jedes Kreuz ist eine Tür, hinter der Jesus auf mich wartet. In jedem Kreuz, das ich annehme, begegne ich Jesus, der mir seine Freundschaft schenkt. Diesen Weg geht uns die Gospa voran: Stabat mater iuxta crucem – «Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint' von Herzen, als ihr lieber Sohn da hing.»

Im Gebet verbunden

Pater Bruno Rieder OSB

«Pray Schwiiz! – Rosenkranz in der ganzen Schweiz» lädt am Sonntag, 6. Oktober 2019 zum Rosenkranzgebet in katholischen Kirchen und Kapellen in der Schweiz ein. Weitere Infos: www.prayschwiiz.ch

30. Jugendfestival 2019

«Folge mir nach.» Mit diesen Worten aus Mk 10,21 wurden dieses Jahr Jugendliche und im Geiste Junggebliebene zum 30. Jugendfestival nach Medjugorje eingeladen.

Mit einer Reisegruppe, die von Catholix Tours organisiert wurde, kamen wir bereits zwei Tage vor dem Start des Festivals an der Pilgerstätte an. Die Zeit nutzten wir mit einer Abkühlung an den Wasserfällen, Erkundung der Ortschaft oder mit dem Kennenlernen der Mitpilgernden. Auch der Kreuzweg, zu dem wir bereits um 3 Uhr morgens aufbrachen, war sehr eindrücklich und bewegend. Pater Klemens von der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Zug machte bei jeder Station eine kleine Betrachtung. Angekommen beim Kreuz verweilten wir eine Zeit in der Stille. Besonders das Morgenlob beim Sonnenaufgang auf dem Berg war die ganzen Strapazen des Aufstieges wert. Auch besuchte uns die Pilgerleiterin Viki Dodig. Sie erzählte uns, was Medjugorje genau ist und was hier passiert ist. Wir durften sie alles fragen, was uns auf dem Herzen lag oder uns brennend interessierte. Der Austausch mit ihr war sehr interessant und schön.

RÜCKBLICK JUGENDFESTIVAL

1. August

Am 1. August startete dann das sechstägige Festival. Den Auftakt machte Pater Marinko Šakota, der Ortspfarrer von Medjugorje. Während er alle 80 anwesenden Nationen begrüsste, liefen jeweils zwei Vertreter pro Nation mit einer Fahne und einem Schild mit dem jeweiligen Landesnamen vor den ganzen Festivalbesuchern durch. Danach wurde die heilige Messe gefeiert, bei der Angelo Kardinal de Donatis, Generalvikar der Diözese von Rom, der Hauptzelebrant war. Zum Abschluss wünschte Kardinal de Donatis den Jugendlichen, der Heilige Geist möge sie weise machen, und verabschiedete sich mit den Worten: «Sende Vater Deinen Geist und erneuere unsere Herzen nach dem Vorbild Deines Sohnes, der von der Jungfrau Maria geboren wurde. Amen.» Anschliessend feierten wir Schweizer bei einem Pizzaplausch noch unseren Nationalfeiertag.

2. August

Nach einer kurzen Nacht begann um 9 Uhr das Festivalprogramm. Der Tagesablauf ist immer der gleiche: Am Morgen gibt es eine Katechese, dann zwei Zeugnisse. Nach der Mittagspause wird mit zwei Zeugnissen um vier Uhr weitergemacht. Zwischen der Katechese und den Zeugnissen gibt es immer kurze Sequenzen mit Lobpreis. Hier werden dann die Festivalbesucher aufgefordert, aufzustehen und mitzutanzen. Um 18 Uhr ist Rosenkranz und um 19 Uhr die heilige Messe. Nach der Eucharistie ist immer ein individueller Programmpunkt. Am 2. August war dies eine Mediation mit Kerzen, dann Gebet vor dem Kreuz. Hierbei brachten alle Besucher eine Kerze mit. Ausgehend vom Osterlicht wurde das Licht auf dem ganzen Platz weitergegeben. Ein herrliches Lichtermeer entstand. Dazu spielte das Orchester schöne, meditative Musik. Das Kreuz wurde aufgestellt. Kniend beteten wir alle zusammen im Stillen, ab und zu gab es einen Impuls, der zum Meditieren anregte oder wohltuend für die Seele war. Nach dem Festivalprogramm geht man in kleinen Gruppen Richtung Restaurant. Man merkte, dass es mehr Leute als sonst hatte, da man um einen Platz fast kämpfen musste oder sich dann aufteilte. Schlussendlich kam dann doch jeder zu seinem Abendessen und man konnte noch gemeinsam den Tag Revue passieren lassen, zusammen diskutieren oder Karten spielen.

3. August

Beim Morgengebet zitierte Pater Marinko Šakota das Kirchenlied «Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein». Es war sehr stärkend und tief. Zudem bereitete es auf die Katechese vor, die Bischof Dominique Rey aus Frankreich hielt. Er sprach über die Charismen. Es ging darum, wie jeder Einzelne Charismen empfangen oder wie man sie an sich entdecken und fördern kann. Zum Schluss erläuterte er, was man bei der Entwicklung der eigenen Charismen berücksichtigen sollte. Nach der Katechese folgten zwei

Zeugnisse, eines war von Sherman Lus aus Honkong. Er erzählte seine Geschichte, wie er den Menschen in China das Jugendfestival aus Medjugorje nach Hause bringen wollte. Während der Planung näherte sich ein Taifun nach Honkong, wo das Festival hätte stattfinden sollen. Durch viel Gebet und Fasten mit seinen Freunden änderte der Taifun wie durch ein Wunder seine Richtung und er konnte das geplante Festival durchführen.

Gestärkt vom Mittagessen und einer Siesta ging es um 16 Uhr mit zwei Zeugnissen weiter. Mit dabei war Mary's Meals Gründer Magnus MacFarlane-Barrow. Er erzählte unter anderem über eine neue Niederlassung in Polen. Auch zeigte er uns einen Filmausschnitt aus einem neuen Film, der bis Herbst 2019 fertig sein soll. Weiter ging es mit dem Rosenkranzgebet. Dann der Höhepunkt des Tages, die heilige Messe. Am Abend fand eine Prozession mit der Muttergottesstatue auf dem Platz statt. Die Muttergottesstatue wurde von einer Schweizer Delegation getragen und von zwei Vertreten jeder Nation mit Schild und Fahne begleitet. Es wurde Musik gespielt und gesungen. Die Prozession verlief sehr andächtig. Danach wurde noch das Allerheiligste ausgesetzt und alle Besucher verweilten in der Anbetung des Allerhöchsten.

RÜCKBLICK JUGENDFESTIVAL

4. August
Da Sonntag war, fanden am Morgen Gottesdienste für die verschiedenen Sprachgruppen statt. Wir begaben uns zur deutschsprachigen Messe. Trotz der vielen Leute im Gelben Saal fand jeder ein Plätzchen, und wir feierten die Messe mit anderen Schweizern, Österreichern und Deutschen. Am Nachmittag fanden die Zeugnisse der Gemeinschaft Cenacolo statt. Die Gemeinschaft Cenacolo hat es sich zur Aufgabe gemacht für Menschen in Krisensituationen, insbesondere bei Problemen mit Drogen, da zu sein. Jugendliche erzählten, wie sie in die Gemeinschaft kamen und dort Gott entdeckten. Ebenfalls gab Schwester Brigitta, Klarissin, ein Zeugnis. Speziell daran war, dass sie es über Videobotschaft machte. Sie erzählte ihre Berufungsgeschichte und legte den Jugendlichen ans Herz, sich an die fünf Säulen von Medjugorje zu halten. Diese sind:

- der Besuch der heiligen Messe,
- das Rosenkranzgebet,
- das Lesen in der Heiligen Schrift,
- das Fasten und
- das Sakrament der Versöhnung

Das Abendprogramm wurde auch von der Gemeinschaft Cenacolo gestaltet. Sie führten ein aufwändig einstudiertes Bühnenspiel auf. Es wurden verschiedene Stellen aus der Bibel mit Bühnenbildern, Performances und dazu passender Musik dargestellt.

5. August
Während der Zeit des Festivals bestand die Möglichkeit, auf einem hundert Meter langen, weissen Tuch Fürbitten, Dank und Gebete aufzuschreiben. Am letzten Abend des Festivals wurde dieses dann vor der Messe Richtung Altar getragen und für die Anliegen gebetet. Danach Anbetung des Allerheiligsten. Anschliessend verteilten sich alle Priester unter die Pilger, ausgehend wie die Strahlen der Monstranz, um den priesterlichen Sendungssegen zu spenden.

Als Sendungsgeschenk – Missio – erhielten die Vertreter der 80 anwesenden Länder zum Abschluss einen Stab und einen Rosenkranz, überreicht von den drei Erzbischöfen. Danach war Party angesagt, es wurde getanzt und gefeiert!

6. August
Es bestand die Möglichkeit, an der Eucharistiefeier auf dem Kreuzberg teilzunehmen, was auch der offizielle Schluss des Festivals war. Die meisten besuchten dann je-

doch am Morgen die offizielle deutsche Pilgermesse in der Pfarrkirche. Nach dem Festival hatten wir dann noch etwas Zeit, um uns von Medjugorje zu verabschieden, eventuell noch kleine Besorgungen zu machen, Postkarten abzuschicken oder Kerzen anzuzünden. Pater Bruno, Benediktiner von Disentis, segnete noch unsere Andachtsgegenstände, bevor wir dann unsere Zimmer räumten, den Car beluden und abfuhren.

Am nächsten Morgen feierten wir im Tessin noch eine gemeinsame Abschiedsmesse bis dann an den verschiedenen Haltestellen unsere Gruppe nach und nach aufgelöst wurde. Was uns aber verbindet sind die gemeinsamen Erlebnisse und das Gebet.

Deborah Koch

Datum	Priester in Konzelebration	Nutzer Livestream
Donnerstag, 1. August	620	1’747’100
Freitag, 2. August	687	1’996’700
Samstag, 3. August	689	2’258’400
Sonntag, 4. August	537	2’514’300 (829’700 in Deutsch)
Montag, 5. August	714	2’856’000

Zusätzlich waren während der Eucharistiefeier auch Priester am Beichtehören. Neben dem Livestream wurde das Programm teils auch übers Kabelfernsehen oder Radio übertragen. Die Angaben beziehen sich nur auf den Livestream, den auch mehrere Personen über einen Nutzer sehen können.

Quelle: www.medjugorje.de/medjugorje/seminare/jugendfestival/jf-2019

Auf www.medjugorje-schweiz.ch/jf19 finden Sie eine Übersicht der Vorträge und Zeugnisse vom Jugendfestival. Viele Beiträge sind auf YouTube hochgeladen und können angesehen werden.

Botschaft vom 25. September 1997

Betrachtungen von Pater Slavko Barbarić OFM zu den Botschaften der Muttergottes in Medjugorje. Ausschnitt aus dem Buch «Folgt mir auf dem Weg der Heiligkeit».

«Liebe Kinder! Heute lade ich euch ein, damit ihr begreift, dass ihr ohne Liebe nicht verstehen könnt, dass Gott den ersten Platz in eurem Leben haben soll. Daher lade ich euch, meine lieben Kinder, alle ein, nicht mit menschlicher, sondern mit göttlicher Liebe zu lieben. So wird euer Leben schöner werden und ohne Interesse. Ihr werdet begreifen, dass Gott sich aus Liebe auf einfachste Weise gibt. Meine lieben Kinder, betet, betet, betet, um meine Worte begreifen zu können, die ich euch aus Liebe gebe, und ihr werdet mit Liebe die anderen annehmen können und all denen verzeihen, die euch Böses angetan haben. Antwortet mit Gebet, denn das Gebet ist Frucht der Liebe zu Gott, dem Schöpfer. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!»

BETRACHTUNG

Maria hat uns die Botschaft durch Marija Pavlović gegeben und diese Botschaft ist in sich sehr wichtig:

Heute lade ich euch ein, damit ihr begreift, dass ihr ohne Liebe nicht verstehen könnt, dass Gott den ersten Platz in eurem Leben haben soll.

In vielen Botschaften hat uns Maria aufgerufen, Gott den ersten Platz in unserem Herzen zu schenken. Wenn wir Gott lieben, dann wird es normal sein, dass Er auf dem ersten Platz in unserem Herzen ist, weil es so mit jeder liebenden Person ist. Die Person, die wir lieben, hat einen guten, sicheren Platz in unserem Herzen. Wenn wir aber jemanden nicht lieben, dann wollen wir möglichst weit weg von dieser Person sein, dann erlauben wir ihr nie, einen nahen Einfluss auf uns auszuüben. Deswegen ist dieser Aufruf Mariens eigentlich für uns eine Frage: Wo steht Gott in meinem Leben? Hat Er einen Platz in meinem Herzen? Was oder wer hat den ersten Platz in meinem Herzen? Diese Frage ist nicht schwer zu beantworten: Dort, wo meine Gedanken meistens sind, dort, wofür ich meistens meine Zeit verbrauche, dort finde ich die Antwort, wer den ersten Platz in meinem Leben einnimmt. Deswegen ist es für uns alle ganz wichtig, dass wir herausfinden, was unser Herz hält, oder wer unser Herz regiert, damit wir dann um innere Freiheit wirklich kämpfen, damit Gott als Licht, als Leben, als Freude, als Liebe den ersten Platz bekommt. Gott kommt – so können wir sagen – um uns zu dienen, nicht um in uns zu herrschen. Er dient uns in unserem Leben als Licht, als Wahrheit, als Weg, als Leben. Und wenn viele Menschen heute klagen, dass sie nicht wissen, wohin in ihrem Leben, dass sie nicht wissen, warum sie leben, dass sie sich in der Finsternis befinden, dann sind es nur sichere Zeichen dafür, dass Gott in ihrem Herzen nicht den ersten Platz bekommen hat.

Daher lade ich euch, meine lieben Kinder, alle ein, nicht mit menschlicher, sondern mit göttlicher Liebe zu lieben.

Wenn wir an das Evangelium denken, dann ist es ganz einfach zu verstehen, was das bedeutet. Jesus sagt, wenn wir denen Gutes tun, die uns Gutes getan haben, und denen geben, die uns gegeben haben, oder von denen wir erhoffen, noch mehr zu erhalten, dann machen wir nichts. So hat die menschliche Liebe ihre eigene Logik, das Gute mit Gutem zu vergelten, aber auch das Böse mit Bösem. Menschlich gesehen, wenn mir jemand etwas Böses getan hat, mich ungerecht behandelt, mich betrogen hat, dann entsteht in meinem Herzen der Wunsch, der Person mit Gleichem zu vergelten. Die menschliche Liebe versteht nicht, warum man diejenigen lieben sollte, die uns nicht lieben, warum man denen verzeihen sollte, die uns beleidigt haben. Dort, wo die Logik der menschlichen Liebe aufhört, fängt die Logik der göttlichen Liebe an. Jesus sagt, der Vater liebt uns so und ist mit uns so barmherzig, dass Er Seine Sonne über die Gerechten und Ungerechten leuchten lässt; Er verzeiht dem verlorenen Sohn und nimmt ihn mit Liebe auf. Der ältere Sohn, der Bruder des verlorenen Sohns, reagiert menschlich und versteht deswegen die Freude des Vaters nicht, er versteht nicht, dass der verlorene Sohn die offene Tür im Haus gefunden hat. Maria möchte, dass wir mit göttlicher Liebe lieben, das heisst, dass wir diese Logik der menschlichen Liebe in uns besiegen und unser Herz der göttlichen Liebe öffnen und miteinander so leben. Das ist natürlich auch die Bedingung zum Frieden, und Maria sagt, es ist auch die Bedingung:

So wird euer Leben schöner werden und ohne Interesse.

Was unser Leben schöner machen kann, ist nur die Liebe. Wenn in unseren Herzen Liebe für die Menschen ist, dann fühlen wir uns gut, dann fühlen wir uns sicher, dann haben wir den Frieden. Aber wir wissen ebenso alle, wenn wir nicht die Liebe haben, dann wird alles schwierig; ohne Liebe

werden das Haus und der Raum um uns zu eng und dann kommen Ängste und Misstrauen. Denken wir nur einmal, wie leicht wir Probleme mit der Person lösen, die wir lieben, und wie kompliziert es ist, wenn wir mit jemandem etwas absprechen oder etwas für ihn tun sollen, den wir nicht lieben. Aber es ist ebenso gut, dass wir wirklich daran denken, wie schwer es uns manchmal fällt, denjenigen zu lieben, der uns liebt, und wie weit wir dann von der göttlichen Liebe und ihrer Logik entfernt sind. Unser Leben, so sagt Maria, wird auch ohne persönliche Interessen sein. Liebe macht das Herz frei; Liebe befähigt das Herz, frei zu handeln, ohne Konkurrenzdenken, ohne Angst, dass der andere mich betrügt oder mehr bekommt. Die Liebe befreit das Herz von Eifersucht und von negativen Gefühlen überhaupt. Die Liebe macht den Menschen fähig, sich über das Gute der anderen zu freuen und auch mit den anderen traurig zu sein, wenn es ihnen nicht gut geht. Die Liebe macht das menschliche Leben, die menschlichen Verhältnisse einfach schön.

Ihr werdet begreifen, dass Gott sich aus Liebe auf einfachste Weise gibt.

Gottes Liebe ist so, dass sie uns alle liebt, und zwar ohne Bedingung. Deswegen kann Gott uns verzeihen,

deswegen kann Er barmherzig sein, deswegen dürfen wir immer zu Ihm kommen. Er ist nicht kompliziert, Er ist einfach. Deswegen brauchen wir vor Gott keine Angst zu haben und jedes Misstrauen Gott gegenüber hat absolut keine Begründung und keine Berechtigung. Gottes Liebe hat den einfachen Weg für uns zu Gott geöffnet. Gott ist für uns zum Brot geworden und zum Brot kann jeder kommen. Brot ist einfach. Gott ist für uns das Wort geworden. Das Wort kann jeder hören und jeder kann das Wort annehmen. So ist es mit Gott und uns und zwischen Gott und uns, wenn die Liebe zu Gott in unserem Herzen ist, die Liebe, mit der uns Gott liebt. Deswegen ist es sehr wichtig, dass wir um diese Gnade der Liebe wirklich beten. Maria sagt in der Botschaft weiter:

Meine lieben Kinder, betet, betet, betet, um meine Worte begreifen zu können, die ich euch aus Liebe gebe, und ihr werdet mit Liebe die anderen annehmen können und all denen verzeihen, die euch Böses angetan haben.

Maria wiederholt das Wort «betet» dreimal, und sicherlich gibt Sie uns diese Worte aus Liebe. Aber, wenn wir an das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern denken, dann ist es für die Kinder oft sehr schwer zu verstehen, dass die Mutter, dass die Eltern sie

BETRACHTUNG

lieben, wenn die Eltern den Kindern etwas nicht geben, was diese wollen, und wenn die Eltern etwas verweigern, was die Kinder verlangt haben. Es ist für die Kinder sehr schwer zu glauben, dass die Eltern sie lieben, wenn sie manchmal von den Eltern auch bestraft werden. Jeder weise Vater und jede weise Mutter wird den Mut haben, dem Kind in verschiedenen Situationen nein zu sagen oder etwas zu verweigern. Wenn man das Kind verwöhnen und verderben will, dann muss man ihm nur das geben und alles erlauben, was das Kind sucht. Gott ist ein weiser, guter Vater. Deswegen gibt Er nicht immer genau das, wofür wir bitten. Deswegen will Er auch von uns, wie Er uns durch Maria auch gesagt hat, dass wir beten, Opfer bringen, fasten und zur Beichte gehen. Das macht Er und ruft uns dazu auf, weil Er uns liebt. Die Bedingung, dass wir dann wirklich mit den anderen in Frieden leben können, ist, die anderen anzunehmen, so wie sie sind, und jenen zu verzeihen, die uns Böses angetan haben. Das Problem der menschlichen Verhältnisse, besonders in den Familien, ist, sich selbst und andere so anzunehmen, wie man ist. Vielleicht gibt es ein tiefes Missverständnis in diesem Aufruf, den anderen anzunehmen. Wir haben nämlich Angst, den anderen so anzunehmen, wie er ist, weil wir denken, dass er dann so bleibt, wie er ist, und das ist nicht gut für uns. Den anderen mit Liebe anzunehmen bedeutet eigentlich, dem anderen zu helfen, sein Leben zu verändern und umzukehren. Wir wissen alle aus Erfahrung eine Tatsache: Wir hören auf den Menschen, den wir lieben; wir nehmen von dem Menschen, den wir lieben, das auf uns, was er von uns verlangt; wir sind bereit, für den Menschen, den wir lieben, alles zu tun und Opfer zu bringen. Und da kommen wir sehr oft mit uns selbst und auch mit den grundlegenden Bedingungen der Erziehung in Konflikt. Wir wollen zunächst, dass sich die anderen verändern, dann versprechen wir ihnen die Annahme; aber die anderen können sich nicht verändern, wenn sie nicht sofort angenommen werden. Das ist das Grossartige der göttlichen Liebe: Gott liebt uns, so wie wir sind, damit wir uns dann durch Seine Liebe verändern können. Gott stellt nicht die Bedingung: «Sei brav, dann bekommst du!» Wir bekommen, damit wir uns verändern können. Bei diesem Punkt muss man wieder betonen, dass insbesondere die Eltern und Erzieher sehr aufpassen sollen, dass nicht diejenigen, die gut sind, belohnt werden, und diejenigen, die nicht gut sind, bestraft werden, sondern, dass der Lohn nicht unbedingt vom Gutsein abhängt, sondern dass der Lohn – die Liebe oder die Zuneigung – zu einem Vorschuss werden, dass der andere dann damit etwas anfangen kann. Und hier brauchen alle Eltern, alle Erzieher, eine grosse Weisheit und grosse Liebe: nicht die Liebe entziehen, sondern die Liebe sozusagen investieren. Unsere Liebe darf dem anderen Menschen nicht als Lohn vorkommen, sondern als Bedingung, dass er wachsen kann. Wenn aber unsere Liebe nur als Lohn für die anderen gegeben wird, dann ist es nur eine menschliche Liebe, und gerade da ruft uns Maria auf, mit der göttlichen Liebe zu lieben. Die goldene Regel für jegliche Erziehung ist diese: Die Liebe soll investiert werden, damit der Mensch wachsen, sich ohne Angst, ohne Misstrauen entwickeln kann. Das ist dann auch die Bedingung, damit wir denen verzeihen können, die uns Böses angetan haben. Wenn wir anderen Böses mit Bösem vergelten, dann gibt es keine Hoffnung, dass die Verhältnisse zwischen uns besser werden. Man muss wirklich innerlich stark sein, und das kann nur die Liebe Gottes in uns tun, dass wir mit Gutem auch denen vergelten, die uns Schlechtes angetan haben. Dann werden auch jene, die uns Böses oder Schlechtes angetan haben, leichter zu sich selbst kommen und leichter umkehren.

Antwortet mit Gebet, denn das Gebet ist Frucht der Liebe zu Gott, dem Schöpfer.
Wir sollten uns alle ganz ernst befragen: Wie antworte ich, wenn mir jemand etwas Schlechtes gesagt hat, wenn sich jemand mir gegenüber schlecht verhalten hat? Antworte ich mit schlechtem Gerede, mit negativem Sprechen, mit Urteilen und Beschuldigungen, mit Ärger und schlage ich im gleichen Masse zurück? Oder habe ich den Mut und die innere Kraft für diese Menschen zu beten? Also, so sollte es eigentlich sein. So hat Jesus am Kreuz gehandelt. Er hat auf alle Schimpfworte, auf alle Beleidigungen und Demütigungen wirklich mit Gebet geantwortet, Er hat wirklich die Versöhnung angeboten. Deswegen ist Er zum Friedensfürsten geworden und Maria ebenso zur Königin des Friedens, weil Sie sicherlich zur gleichen Zeit mit Ihrem Sohn mit Gebet und Versöhnung geantwortet hat. Und ein solches Gebet ist eine Frucht der Liebe zu Gott, dem Schöpfer. Die Liebe macht das Gebet schön und zur Freude, weil das Gebet bedeutet, mit Gott zu sein, und aus dieser Liebe kommt das echte Gebet. Aber das Gebet ist auch eine Bedingung für das Wachstum in der Liebe.

So haben wir für diesen neuen Monat, der auch der Monat des Rosenkranzes ist, gute und grosse Aufgaben, insbesondere, für die Liebe zu beten, ...

Botschaft vom 25. Juli 2019

«Liebe Kinder!
Mein Ruf an euch ist das Gebet. Das Gebet möge für euch Freude und der Kranz sein, der euch mit Gott verbindet. Meine lieben Kinder, die Anfechtungen werden kommen und ihr werdet nicht stark sein und die Sünde wird herrschen; aber wenn ihr mein seid, werdet ihr siegen, denn eure Zuflucht wird das Herz meines Sohnes Jesus sein. Deshalb, meine lieben Kinder, kehrt zurück zum Gebet, bis das Gebet euch zum Leben wird bei Tag und bei Nacht.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»

Botschaft vom 2. August 2019

«Liebe Kinder!

Gross ist die Liebe meines Sohnes. Wenn ihr die Grösse Seiner Liebe erkennen würdet, würdet ihr nicht aufhören, Ihn anzubeten und Ihm zu danken. Er ist immer in der Eucharistie lebendig bei euch, weil die Eucharistie Sein Herz ist; die Eucharistie ist das Herz des Glaubens. Er hat euch nie verlassen. Und als ihr versucht habt, von Ihm fortzugehen, ist Er nicht von euch gegangen. Deshalb ist mein mütterliches Herz glücklich, wenn es sieht, wie ihr von Liebe erfüllt zu Ihm zurückkehrt, wenn ich sehe, dass ihr auf dem Weg der Versöhnung, Liebe und Hoffnung zu Ihm kommt. Mein mütterliches Herz weiss, dass ihr, wenn ihr auf dem Weg des Glaubens geht, Sprossen, Knospen seid, aber mit Gebet und Fasten werdet ihr Früchte sein, meine Blumen, Apostel meiner Liebe. Ihr werdet Träger des Lichtes sein und ihr werdet mit Liebe und Weisheit alles um euch herum erleuchten. Meine Kinder, als Mutter bitte ich euch: Betet, denkt nach, betrachtet. Alles, was euch passiert – Schönes, Schmerzhaftes, Freudiges, Heiliges – bewirkt, dass ihr geistig wachst, dass mein Sohn in euch wächst. Meine Kinder, überlasst euch Ihm, glaubt Ihm, vertraut Seiner Liebe, möge Er euch führen. Möge die Eucharistie der Ort sein, an dem ihr eure Seelen nähren werdet, um daraufhin die Liebe und Wahrheit zu verbreiten, meinen Sohn zu bezeugen.

Ich danke euch.»

... damit wir verstehen und begreifen können. Die Worte ‚verstehen' und ‚begreifen' hat Maria verschiedene Male in dieser Botschaft wiederholt. Es geht nicht darum, im Kopf zu verstehen, sondern um das Verständnis des Herzens. Das Herz versteht, wenn die Liebe da ist. Und ein liebendes Herz versteht auch die Situationen und weiss, was man tun soll, auch dort, wo der Verstand blockiert ist und nicht den guten Rat findet. Das ist die Weisheit des Herzens, über die Maria auch hier zu uns spricht. Und so mögen wir dann auch in dieser Liebe und Weisheit wachsen.

Lasset uns beten:
Herr unser Gott, wir danken Dir, dass Du uns Maria jeden Tag sendest, dass Sie uns lehrt und auf dem Weg des Heils begleitet. Wir danken Dir, dass Du Ihr erlaubt hast, so lange mit uns zu sein. Wir bitten Dich mit Ihr jetzt: Gib uns die Liebe, dass wir verstehen, dass Du in unseren Herzen auf dem ersten Platz sein sollst. Wir bitten Dich: Befreie unser Herz von allen falschen Göttern, von allen falschen Abhängigkeiten in dieser Welt, von uns selbst, von den Menschen und den materiellen Dingen, dass unser Herz frei wird für Dich, dass Du uns zum Leben, zur Liebe, zum Weg, zur Wahrheit und zum Licht werden kannst. Insbesondere bitten wir Dich, o Herr, gib uns Deine Gnade in unser Herz, dass wir nicht mehr menschlich messen, menschlich antworten und menschlich lieben, sondern fähig werden, mit göttlicher Liebe zu lieben. Be-

freie uns von jeglicher Eifersucht, von allen negativen Gefühlen, die uns stören, in Deiner Liebe zu leben, dass unser Leben und unsere Verhältnisse in der Familie, in der Kirche und in der Welt schöner werden. Befreie unser Verhalten, unsere Worte, unsere Gedanken von allen persönlichen Interessen, dass wir Dich einfach lieben können, wie Du uns liebst, dass wir einfach einander lieben können. Gib uns die Gnade, dass wir auch die Worte, die uns Maria gibt, aus Liebe verstehen, dass wir uns selbst und die anderen annehmen können, weil Du uns liebst und uns geschaffen hast, und dass wir einander auch verzeihen können. Wir bringen vor Dich hin all diejenigen, die sich in diesem Moment ablehnen, die sich voneinander isolieren, die deswegen einsam und verlassen bleiben. Wir bringen vor Dich hin auch diejenigen, die das Böse, das sie einander angetan haben, nicht verzeihen können, insbesondere bringen wir vor Dich hin Ehepaare, wo Mann und Frau einander nicht mehr annehmen und nicht mehr verzeihen und deswegen ihre Ehen in Gefahr der Scheidung sind. Heile unsere Liebe, dass unsere Liebe von Deiner Liebe getragen wird, dass unsere Liebe uns zum Gebet bringt und im Gebet die Liebe gestärkt wird. Wir bitten Dich mit Maria, dass Du uns segnest und den Frieden schenkst. Amen.

Maria ist die ideale Christin!

Das Jugendfestival 2019 aus der Sicht des Neupriesters Mike Qerkini

Das Jugendfestival (Mladifest) in Medjugorje ist berühmt: Die interessanten Begegnungen, die neugeistliche Musik, der Lobpreis Gottes und die tiefe Spiritualität und Liturgie. Medjugorje ist ein Synonym für eine missionarische, römisch-katholische Kirche geworden. Ein Erfahrungsbericht über das Jugendfestival 2019 und Maria als die ideale Christin.

Schon vor der Pilgerfahrt nach Medjugorje hat mich das Logo des Jugendfestival 2019 inspiriert, über die apostolische Sendung Mariens nachzudenken: Es zeigt zwei Fussspuren, die in ein Herz hineinführen und zugleich Teil des Herzes sind. Das Logo bildet ein M für Maria. Der waagerechte Strich auf der rechten Seite formt schliesslich ein Kreuz. Was hier bildhaft dargestellt ist, erlebe ich jedes Jahr am Mladifest: Von überall her kommen die jungen Katholikinnen und Katholiken, versammeln sich um Maria, der Mutter Jesu, und feiern das Evangelium Jesu Christi, um dann das Wort vom Kreuz in ihrem Alltag zu verkünden. Das weckt Erinnerungen an mein erstes Mladifest.

Vor sechs Jahren bin ich zum ersten Mal nach Medjugorje gepilgert. Ich durfte damals die fortdauernde Sendung Mariens in meinem eigenen Leben und in unserer Welt greifbar erahnen. Am diesjährigen Festival beschäftigte mich als Neupriester besonders ihre bevollmächtigte Sendung in unsere Zeit. Denn auch ich wurde

30. MLADIFEST
MEĐUGORJE 2019

von Christus vor einigen Monaten als Priester bevollmächtigt und ausgesandt. An der Gottesmutter erkenne ich, dass die von Jesus Christus bevollmächtigte Sendung keine schlichte Andacht neben anderen Andachten ist, sondern eine Sendung, die das Leben der Menschen zutiefst prägt und den Menschen in die Gemeinschaft mit Gott ruft. Mir wird das beim Beichthören und bei der Feier der Eucharistie bewusst. Oft durfte ich die Gnade der Reuetränen sehen, aber auch selbst spüren. Ich erlebe sie an mir und bei Anderen als heilsam und reinigend. Sie prägen mich. Ebenfalls entdecke ich in den Seelsorgegesprächen mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Sehnsucht nach Christus, unserem Heil. Viele von ihnen beschäftigen sich zum Beispiel mit ihrer Berufung. Sie wollen ihre Taufgnade entfalten und als Katholikin oder Katholik ihren Alltag gestalten. Mir gefällt darum besonders die liturgisch-biblische und vor allem christologische Bindung am Mladifest. Liturgisch-biblisch ist dieses Festival, weil es sich an den Freuden und Schmerzen Mariens orientiert:

Beispielsweise beim Rosenkranzgebet, bei dem die Verkündigung durch den Engel (Lk 1,26-38), Weihnachten (Lk 2) oder die Einsetzung der Eucharistie (Mt 26,26-29) meditiert werden. Ich erlebe die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die davon inspiriert, auch ihr Leben ändern oder an Jesus Christus ausrichten wollen. Vor allem die Eucharistie empfinde ich in der Abendmesse mit anschliessender Anbetung als Höhepunkt jedes Festivaltages. Wenn ich so viele junge Menschen in der Haltung der Anbetung sehe, erahne ich etwas von der göttlichen Schau im Himmel. Für einen Moment vereinigen sich Himmel und Erde an diesem unscheinbaren und oft verkannten Ort im Balkan. Selbst die verschiedenartigen Vorträge und Zeugnisse orientieren sich am Modell der Liebe Jesu zu seiner Mutter, das heisst schlicht, kindlich und apostolisch. Das weist für mich Medjugorje und das Jugendfestival als zutiefst christologisch aus. Genau das ist es auch, was die Jugend von heute sucht und braucht. Das ist es auch, was Maria den jungen Leuten in Medjugorje anbietet. Kindlich und apostolisch würde ich auch das Logo des Jugendfestivals beschreiben: Die kleinen Fussspuren sind in das M mit dem Kreuz integriert. Wir dürfen mit den (biblischen) Fussspuren Mariens oder anders ausgedrückt mit dem Herz Mariens Jesus Christus und sein Evangelium in unserem Alltag verkünden. Ich wünsche mir sehr, dass ich als Priester viele Menschen so wie Maria in Medjugorje zu Christus führen darf. Mit den Begriffen liturgisch-biblisch, christologisch und marianisch trifft man wohl die Sendung Mariens in Medjugorje am besten. Angesichts der aufblühenden kirchlichen Sendung, die in Medjugorje vor allem am Jugendfestival entdeckt, gestärkt und genährt wird, ist die heilsgeschichtliche Rolle Mariens als geistliche Mutter und Königin des Friedens im Reich der Gnade kaum mehr zu leugnen. Das Jugendfestival in Medjugorje empfinde ich als eine Momentaufnahme der römisch-katholischen Kirche – örtlich konkretisiert und zeitlich bedingt. Jugendliche aus aller Welt verabreden sich miteinander, das allen gemeinsame Evangelium auf eine Art und mit einer Entschiedenheit zu leben, welche die Taufe und die Zugehörigkeit zur Kirche beinhaltet. Dabei erscheint Maria als ideale Christin, abgesehen von ihrer Nähe zu Christus (Mutterschaft) und ihrer Hingabe an ihn (Jungfräulichkeit). Sie lädt alle jungen Erwachsenen zum Apostolat ein:

Ihren Sohn im Alltag und im eigenen Land zu verkünden und bezeugen. Biblisch fällt mir am Jugendfestival vor allem der Glaube Mariens auf: Sie wird selig gepriesen (Lk 1,45), dann ihre Demut (Lk 1,38) und darüber hinaus ihre mystische Vereinigung (Lk 2,19.51) und schliesslich der Lobpreis Gottes (Lk 1,46-55). In diesen Lobgesang stimmt daher jeder, der an diesem Festival teilnimmt, ein. An jedem Jugendfestival lerne ich, wie ich Medjugorje in meinem Alltag, in meiner Gemeinde, in meiner Gemeinschaft konkretisiere. Zum Begriff liturgisch-biblisch und christologisch füge ich daher auch ekklesiologisch hinzu. Das wiederum ist ein Geschenk des Himmels, dass ich nur mit meinem inneren Auge in meinem Alltag wahrnehmen kann. Die Grösse und Schönheit der Sendung Mariens, die mir jedes Mal am Jugendfestival bewusst werden, ist das grösste Vorbild für alle Christinnen und Christen. Maria ist auch für mich die perfekte Christin.

Vikar Mike Qerkini

Zeugnisse vom Jugendfestival

Ein längeres und ein paar kürze Zeugnisse von Teilnehmenden aus der Schweiz.

Heilung

Das Wort, das mir spontan in den Sinn kam, wenn ich an diesen Ort dachte: Ort des Friedens und der Hoffnung.

Ich hatte einen langen Weg hinter mir. Es gab eine Zeit, da war mein Glaube gar nicht vorhanden. In dieser dunklen Zeit lebte ich mein Leben nach meinen eigenen Regeln und am Anfang machte es auch Spass. Ich lebte in der Selbstverwirklichung und das war für mich die pure Freiheit.

Ein Priester sagte einmal: «Eines der Prinzipien der Hölle ist: Ich gehöre mir selbst.» Ich merkte nicht, dass mein Weg immer weiter in die Finsternis führte, bis irgendwann meine Unsicherheit und Selbstzweifel die Oberhand gewannen, die mich in eine tiefe Depression zogen. Ich war kein schlechter Mensch – nur ein schlechter Christ. Nach Jahren schaffte ich es aus der Depression heraus, doch ich war nie vollkommen glücklich, nie vollkommen zufrieden mit mir selbst. Ich fand mich damit ab, dass das Leben nun mal seine Höhe- und Tiefpunkte hatte, und durch diese Akzeptanz wurde es leichter das Leben zu ertragen. Manchmal war ich glücklich, doch etwas Grundlegendes fehlte. Ich wusste nicht, was es war, aber nichts – kein Hobby, nicht mein Beruf, meine Familie oder Freunde – nichts vermochte diese Leere in mir zu füllen.

Erst Jahre später fand ich durch den Weltjugendtag in Panama wieder zum Glauben zurück. Seitdem war ich an diversen Veranstaltungen, die mich jedes Mal einen Schritt weiter in meinem Glauben, einen Schritt näher zu Gott, führten. Doch Medjugorje... Medjugorje war der absolute Höhepunkt.

Als ich nach Medjugorje reiste, war ich noch immer voller Zweifel und Ängste. Ich konnte die Sicht- und Lebensweise der Katholiken und ihre Regeln noch immer nicht ganz nachvollziehen.

Am Anfang hatte ich grosse Mühe eine Verbindung zu Medjugorje herzustellen. Die ersten paar Tage vergingen und ich fühlte mich einfach nicht angekommen. Ich besuchte die Jesus Statue, doch auch diese liess mich irgendwie kalt. Ich hatte noch nie einen besonders starken Draht zu Jesus gehabt. Wenn ich betete, dann immer direkt zu Gott. Sogar zu Maria fühlte ich eine stärkere Verbindung, denn ich betete den Rosenkranz sehr gerne. Aber Jesus? Nein.

Am Samstag – nach vier Tagen – wurde ich dann so traurig über die Tatsache, dass ich nichts spürte, dass ich nicht mal mehr an der Prozession teilnehmen wollte und nach der Abendmesse direkt in die Unterkunft ging. Im Zimmer weinte ich vor dem Jesuskreuz und bat Jesus um ein Zeichen, dass er mich hörte, auch wenn ihn gleichzeitig tausend andere Menschen anbeteten und er somit schon genug zu tun hatte. Doch nichts geschah. Als meine Zimmergenossin wenig

später in unser Zimmer zurückkam, sprach ich mit ihr über meine Situation, und sie erklärte mir geduldig, dass es manchmal nicht nur darum ginge etwas zu fühlen, sondern einfach nur zu glauben. Ich liess mir das lange Zeit durch den Kopf gehen, bevor ich in einen tiefen Schlaf fiel.

Es war am nächsten Tag während der Abendmesse, als es passierte. Ich betete während der Kommunion bewusst zu Jesus und sagte ihm, dass ich mich ihm voll und ganz hingeben wollte. Auch wenn ich wirklich keine Ahnung hatte, ob er mich hörte oder ich einfach ins Leere hinaus dachte, glaubte ich an das, was ich betete. Ich legte ihm alles vor die Füsse – meine Zweifel, meine Ängste und Sorgen, den ganzen Ballast, den ich auf den Schultern trug. Ich gab alles ab und hätte es völlig okay gefunden, wenn es einfach nur bei meinem Gebet geblieben wäre. Doch stattdessen bekam ich eine Antwort.

Tief in meinem Innersten sprach er plötzlich zu mir. Ich spürte ihn in mir drin. Nicht in meinem Herzen – aber in meiner Seele. Dieser Moment traf mich mit einer solchen Wucht, dass ich vor Glückseligkeit anfing heftig zu weinen. Ich spürte zu hundert, nein, zu zweihundert Prozent, wie er meine grösste Angst beantwortete und sie mir einfach nahm. Meine Zweifel waren wie weggeblasen. Ich hatte keine Sorgen mehr, wusste für einen kurzen Moment nicht einmal mehr, was das war. Ich wusste nur, dass er bei mir war und mich trug. Das war der Moment, in dem ich mich in Jesus verliebte. Ich war wie betrunken vor Glück und fühlte mich, als wäre ich auf Wolke sieben. Nie hätte ich dies für möglich gehalten. Es war, als wäre ich blind durch die Welt gegangen und als hätte er mir die Augen geöffnet. Das Gefühl kann man gar nicht beschreiben, das muss man selbst erlebt haben. Ich zittere noch jetzt, während ich dies schreibe und daran denke.

Nichts konnte diesen Moment noch toppen – dachte ich jedenfalls, doch da war ich noch nicht beichten gegangen. Ich wollte eigentlich auch gar nicht beichten gehen, doch meine tolle Zimmergenossin überredete mich, dass es mir sehr guttun würde. Ich erfuhr, dass ich bis jetzt nie «richtig» gebeichtet hatte. Ich hatte mir nie eine Liste gemacht, wenn ich beichten ging, sondern hatte nur die Sachen gebeichtet, die mich in dem Moment besonders bedrückt hatten.

So ging ich am allerletzten Tag, zwei Stunden vor Abfahrt unserer Rückreise, bei Pater Klemens beichten. Vorher machte ich eine Liste mit all den kleinen und grossen Geständnissen, die ich bis dahin nie gebeichtet hatte. Die Liste wurde länger... und länger... und es wurde wortwörtlich die Beichte meines Lebens.

Ich hatte so viel Last auf mir getragen, die mir zum Teil gar nicht bewusst gewesen war. Ich ratterte alles herunter und war einfach nur froh, als ich endlich am Ende ankam. Erst als es dann Zeit wurde meinen Vorsatz vorzulesen, bewegte sich etwas in mir und ich fing schon wieder an zu weinen – vor Scham und Schmerz, aber auch vor Glück. Ich spürte, wie ich im Innern geheilt wurde. Wie Jesus mir vergab und wie sehr er mich liebte, trotz allem was in der Vergangenheit geschehen war. Dieses Gefühl, das Wissen, dass er mich liebte, obwohl ich mir und somit auch ihm so viel Schmerz zugefügt hatte, gab mir den Rest. Es gab nichts Schöneres als das. Nichts!

Als ich wieder zurück in der Schweiz war, fragte mich einer meiner besten Freunde: «Und was bedrückt dich im Moment so?»
Ich antwortete lächelnd: «Nichts.»
«Nichts?», fragte er.
«Nein, gar nichts.»
«Das ist schwierig zu glauben.»

Und ich konnte nur weiter lächeln, denn so war es tatsächlich. Ich war noch immer absolut erfüllt und glückselig von meinen Erlebnissen in Medjugorje. Manchmal ertappte ich mich dabei, wie ich unbewusst durch die Gegend lächelte, um dann noch mehr über mich zu grinsen, was wiederum schon andere, teils völlig fremde Menschen zum Lächeln gebracht hatte – und das einzig allein wegen einem Gedanken an Jesus.

Dass ich seine unendliche Liebe so deutlich erfahren durfte, machte mich zum glücklichsten Menschen der Welt. Es war mir egal, was andere dabei dachten oder ob man mich für verrückt hielt. Nichts und niemand konnte mir das jemals wieder nehmen. Ich hatte die Freiheit gesucht und sie in Jesus gefunden. Ich fühlte mich wie ein verlorenes Kind, das nach Hause zurückkehrte. Jesus war unter uns. Er war bei mir – und das war alles, was zählte.

GA

Immer wieder
Medjugorie zieht mich schon seit Jahren immer wieder an, besonders das Jugendfestival im Sommer. Es ist die perfekte Mischung zwischen geistigem Tiefgang und schönen Begegnungen, so dass man Gott durch die Beziehung mit Maria ganz nahe erleben kann.

Gregor

Dankbarkeit
Es bleibt ein Geheimnis, warum ich gerade 2019 der Einladung folgte, wieder einmal nach Medjugorie zu fahren. Nach den eindrücklichen und berührenden Erfahrungen des gemeinsamen Pilgerns, Betens, Lobens und Eucharistiefeierns wurde ich auch ganz persönlich in der Christus-Beziehung gestärkt, durch die wunderbare Führung Mariens. Mit zehntausenden Menschen den Glauben zu teilen und in der Stille zu beten, bewegt die Seele und lässt eine tiefe Dankbarkeit aufkommen. Dank der reibungslosen Organisation und erfahrenen geistlichen Begleitung konnten die Teilnehmenden sich ganz auf die Inhalte einlassen. Einen grossen Dank und vergelt's Gott!

Beat Reichlin

ZEUGNISSE

Liebe und Frieden
Tief beeindruckt hat mich die Liebe und der tiefe Frieden im Herzen während der Wandlung und der Anbetung.

Ebenfalls sehr beeindruckend für mich, war die Ruhe bei der Anbetung mit 70'000 Leuten, während derer man nur die Grillen hörte.

Ich werde das Jugendfestival mit dem wunderschönen Abschlussgottesdienst auf dem Kreuzberg und den tollen Begegnungen in bester Erinnerung halten.

s.s.

Die Botschaften von Medjugorje
Bevor ich einen Gegenstand kaufe oder eine Reise antrete, erkundige ich mich eigentlich immer darüber. Vor der Reise nach Medjugorje hatte ich jedoch keine Zeit dafür. Ich habe den Koffer gepackt und bin in den Car eingestiegen. Es war auch nicht nötig, denn ich habe erfahren, dass ich wunderbar geführt wurde.

Nach der Ankunft in Medjugorje durften wir jeden Morgen eine kleine Karte mit einer Botschaft der Gospa ziehen. Diese Botschaften haben mich durch das ganze Jugendfestival begleitet und mich geführt. Gleich zu Beginn kam die Botschaft, beichten zu gehen. Die Botschaften zu lesen ist das Eine, sie umzusetzen das Andere. Nach zwei Tagen bin ich schliesslich zur Beichte gegangen. Die Mutter Gottes führte mich genau zum richtigen Priester. Ich konnte mich richtig gut vorbereiten während den zwei Stunden, die ich anstehen musste. Nach der Beichte spürte ich eine Veränderung in mir. Die darauf folgende Botschaft beinhaltete, dass ich beten soll, bis das Gebet mir zur Freude wird. In der Anbetung am Abend habe ich das versucht und verspürte gegen Ende der Anbetung eine intensive Freude – in einer Art, die ich bis anhin noch nicht erlebt hatte. Die gezogenen Botschaften begleiteten mich das ganze Jugendfestival hindurch und hatten eine Reihenfolge die sehr gut passte. Sie halfen mir, eine lebendigere Beziehung zu Maria aufzubauen, nicht zur «Version 2.0», sondern zum Original.

Die Veränderung und Freude des Festivals, haben begonnen, in mir einen nachhaltigen Klimawandel wachsen zu lassen: Als ich nach Hause gekommen bin, meinte ein Freund zu mir, dass ich sehr fröhlich aussehe.

Michael W.

Stärkung
Medjugorie stärkt mich für den anstrengenden Alltag. In unserer säkularisierten Schweiz ist es nicht einfach Christ zu sein. Das tägliche Programm gibt da Kraft. Dieser himmlische Friede in Medjugorie erreicht jeden. Und wenn dann am Abend weit zehntausende Jugendliche aus aller Welt zusammen tanzend Gott loben, gemeinsam vor dem Allerheiligsten knien oder sich das Licht der Osterkerze langsam über den Platz ausbreitet, bis jeder seine Kerze angezündet hat, wenn beim Gloria hunderte Fahnen im Wind wehen oder während der Prozession der Mutter Gottes Statue über den Platz jeder seine Hand nach ihr ausstreckt, die andere auf dem Herz, dann bin ich stolz, Katholik zu sein.

Samuel

September 2019

So	29.09.	–	So	06.10.2019	8 Tage	Eurobus
Mo	30.09.	–	Mo	07.10.2019	8 Tage	Sylvia Keller

Oktober 2019

Fr	04.10.	–	Sa	12.10.2019	9 Tage		Drusberg Reisen
Sa	12.10.	–	Sa	19.10.2019	8 Tage		Adelbert Imboden
So	20.10.	–	Mo	28.10.2019	9 Tage		Drusberg Reisen

Seminare in Medjugorje

für Ehepaare	06. – 09. November 2019
für Musiker	11. – 15. November 2019

Fastenseminare: www.medjugorje.hr/files/file/seminarposta2019.htm

= für Familien und Jugendliche

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Reisen erhalten Sie direkt beim entsprechenden Veranstalter.

Änderungen vorbehalten.

Veranstalter

Adelbert Imboden
Postfach 356
3900 Brig
079 750 11 11
adelbert@wallfahrten.ch
www.wallfahrten.ch

Drusberg Reisen AG
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch
www.drusberg.ch

Eurobus AG
Schwimmbadstrasse 1
5210 Windisch
056 461 61 61
b.gerber@eurobus.ch
www.eurobus.ch

Sylvia Keller
Düchelweiher 16
4144 Arlesheim
061 701 81 41
sylviakeller@mail.ch

Medjugorje Wandkalender 2020

Von Anita und Rudolf Baier
32 x 24 cm CHF 13.80 zzgl. Versandkosten.

Der Kalender kann über folgende Kanäle bestellt werden:

- www.medjugorje-schweiz.ch
- sekretariat@medju.ch
- Mit Bestelltalon (siehe unten)

Bestelltalon

☐ **Gratisabonnement**: Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit abbestellt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:

___ Anzahl Monatsheft(e) September 2019
___ Anzahl Monatsheft(e) Juli | August 2019
___ Anzahl Monatsheft(e) Juni 2019
___ Anzahl Wandkalender 2020 à CHF 13.80 zzgl. Versandkosten

Name, Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ / Ort: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

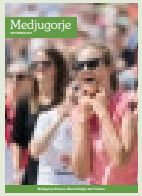
Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken Sie ihn in einem Couvert an:
Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln

Medjugorje Schweiz
Maria Königin des Friedens
CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos:	Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln	
Telefon:	041 480 31 78 (Telefonbeantworter)	
Fax:	041 480 31 74	
Botschaften-Telefon:	041 480 03 72 (24 Stunden)	
Konto:	Postkonto:	85-340814-8
	IBAN-Nr.:	CH72 0900 0000 8534 0814 8
	BIC:	POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)
Online:	www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch	
	www.medjugorje.hr (offizielle Website von Medjugorje)	
	www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz	

Impressum

Herausgeber:	Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet Oktober 1985)
Erklärung:	In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie «Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
Druck:	Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln
Auflage:	6100 Exemplare
Bildlegende:	Foto Đani: S. 1, 6/7, 11, 12, 14, 15, 17, 21, 23, 33, 34/35, 40; M. Walser: S. 18, 24; Restliche Sammlung Medjugorje Schweiz
Heftnummer:	September 2019, Nr. 375



Botschaft vom 2. September 2019

«Liebe Kinder!

Betet! Betet jeden Tag den Rosenkranz – diesen Blumenkranz, der mich als Mutter direkt mit euren Schmerzen, Leiden, Wünschen und Hoffnungen verbindet. Apostel meiner Liebe, ich bin bei euch durch die Gnade und die Liebe meines Sohnes und ich ersuche Gebete von euch. Die Welt bedarf so sehr eurer Gebete, damit die Seelen sich bekehren. Öffnet meinem Sohn mit vollkommenem Vertrauen eure Herzen und Er wird in ihnen die Zusammenfassung Seines Wortes einschreiben – und das ist die Liebe. Lebt in unzerbrechlicher Verbindung mit dem heiligsten Herzen meines Sohnes. Meine Kinder, als Mutter sage ich euch, dass es höchste Zeit ist, euch vor meinem Sohn niederzuknien, Ihn als euren Gott – den Mittelpunkt eures Lebens – zu bekennen. Bringt Ihm die Gaben dar, das, was Er am meisten liebt, und das ist die Liebe zum Nächsten, Barmherzigkeit und reine Herzen. Apostel meiner Liebe, viele meiner Kinder bekennen meinen Sohn noch nicht als ihren Gott, sie haben Seine Liebe noch nicht kennengelernt. Ihr aber werdet durch euer Gebet, das aus reinem und offenem Herzen gesprochen wurde, mit den Gaben, die ihr meinem Sohn darbringt, bewirken, dass auch die härtesten Herzen sich öffnen. Apostel meiner Liebe, die Kraft des aus dem Herzen gesprochenen Gebetes – mächtige Gebete voller Liebe – verändert die Welt. Deshalb, meine Kinder, betet, betet, betet. Ich bin bei euch.

Ich danke euch.»